

Rüfner: Das System der sozialen Sicherheit II, #17

28.04.2005

Forts. vom 21.04.2005:

§ 11 Unfallversicherung (SGB VII)

- Oberste Priorität hat die **Prävention (Verhütung und 1. Hilfe)**
 - **§ 14ff¹**
 - Berufsgenossenschaften erlassen **branchenspezifische Unfallverhütungsvorschriften**
- Es ist eine Versicherung gg. **Arbeitsunfall, Wegeunfall** oder **Arbeitsunfähigkeit** aus Gründen, die in der Arbeit zu suchen sind (**Kausalzusammenhang** muß nachweisbar sein)
 - **Arbeitsunfall:** Unfall infolge der Tätigkeit (**§ 7, § 8**); theoretisch muß der Zusammenhang zur Arbeit nachgewiesen werden, da z.B. in den Pausen **Essen** oder **Trinken** (Verschlucken!) **nicht versichert** sind; i.d.R. reicht es allerdings, wenn der Unfall **während der Arbeitszeit** passiert, um ihn als Arbeitsunfall anzuerkennen. Die Versicherung tritt **verschuldensunabhängig** ein.
 - **Wegeunfall:** Der Weg zur Arbeit ist auch versichert, daher reicht die UV weit ins **Privatleben** hinein (was arbeitgeberseitig politisch umstritten ist, da die AG die Kosten vollständig tragen und aus Wegeunfällen insgesamt die **meisten Leistungen** erwachsen). Der Weg muß direkt erfolgen. Einkaufen „zwischendurch“ ist **nicht versichert**. **Ausnahmen (§ 8, II):** eigene **Kinder abgeben/ abholen** und **Fahrgemeinschaft**; auch versichert ist der Weg **mittags** zu einer **Kantine**

¹ SGB 7 § 14 Grundsatz

(1) Die Unfallversicherungsträger haben mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen. Sie sollen dabei auch den Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für Leben und Gesundheit nachgehen.

(2) Bei der Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren arbeiten die Unfallversicherungsträger mit den Krankenkassen zusammen.

- **Berufskrankheit:** Anerkenntnis einer Krankheit als Berufskrankheit und damit **Leistungen** gibt es normalerweise (Ausnahme: **neue Krankheit**) nur, wenn die Krankheit (§ 9) in der **Berufskrankheitenverordnung (BKV)** vom 31.10.1997 verzeichnet ist².
- Fa. > 20 MA brauchen **Sicherheitsbeauftragten**
- Maßgeblich für den Versicherungsschutz ist das **betriebliche Interesse** an der Verrichtung, durch die der Unfall ausgelöst wurde. Dient die Tätigkeit **privatem Interesse** (ist sie „**eigenwirtschaftlich**“), so **entfällt** der Versicherungsschutz.
 - Fall:** KFZ-Mechaniker rep. abends eigenes Auto → **kein** Versicherungsschutz
 - Fall:** Einkaufen in einem Kaufhaus „um die Ecke“ in der Mittagspause → **kein** Versicherungsschutz
 - Fall:** Betrieblicher Ausgleichssport → **Versicherungsschutz**
 - Fall:** Wettkampfsport in Sportart des betrieblichen Ausgleichssports → **kein** Versicherungsschutz
 - Fall:** Mineralwasser trinken und sich verschlucken → **kein** Versicherungsschutz
 - Fall:** Mineralwasser trinken und sich verschlucken während der Arbeit am Hochofen → **Versicherungsschutz**
 - Fall:** Bewerfen mit Papierkügelchen und verschlucken („eigenwirtschaftliche Spielerei“) → **kein** Versicherungsschutz

Es gilt auch **keinen Versicherungsschutz** bei sog. „**Elementarschäden**“, z.B. Sturmschaden, oder wenn der Unfall eine „**innere Ursache**“ hatte, z.B. eine durch eine Tätigkeit zuhause verursachte Kreislaufschwäche, die vollkommen **unabhängig** davon eingetreten wäre, ob der Mensch gerade in der Firma **arbeitet oder nicht**. Insbesondere gilt kein Versicherungsschutz, wenn die Ursache „**außerhalb des Betriebes liegt**“, z.B. Trunkenheit.

- Falls keine Haftung der Unfallversicherung besteht, tritt **automatisch** die **Krankenkasse** ein; allerdings trägt sie **nicht** wie UV nötigenfalls eine **Rente**.
- In der Unfallversicherung gibt es **kein Teilverschulden**, sondern „alles oder nichts“. Obschon die UV nach § 7, II **verschuldensunabhängig** eintritt (sogar dann, wenn **gegen ein Verbot verstoßen** wurde), entfällt der Versicherungsschutz, falls **Absicht** bestand („Selbstverstümmelung“).

² Beispiele aus der Liste der Berufskrankheiten (Anlage zur BKV):

- 1 Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten
 - 11 Metalle und Metalloide
 - 1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen
- oder
- 1107 Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen
- oder
- 2 Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten
 - 21 Mechanische Einwirkungen
 - 2101 Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können
- oder
- 42 Erkrankungen durch organische Stäube
 - 4201 Exogen - allergische Alveolitis

Leistungen

- Die UV bietet **Reha- und Renten-Leistungen**. Zur **Schadenfeststellung** ist immer ein **Durchgangsarzt** aufzusuchen, der u.U. weiter überweist, es gilt **keine freie Arztwahl**. Zudem haben die UV **eigene Krankenhäuser**, denen man eine besonders gute Ausstattung nachsagt.
- Zunächst gibt es **Verletztengeld**, nach der **26. Krankheits-Woche** eine **vorläufige Rente**, die später in eine **lebenslange Rente** umgemünzt wird. Für die **Höhe** der Rente ist der Grad der **Erwerbsminderung** und der **Jahresverdienst** der letzten 12 Monate bestimmend.
 - **§ 80**
 - **§ 85, II**So kommt man maximal auf etwa das **Doppelte** eines **Durchschnittsverdienstes**; der war dereinst mit 36.000,-- DM festgesetzt worden, inzwischen ist dieser Betrag dynamisiert. Die Rente bekommt man **unabhängig** vom sonstigen Verdienst, falls man weiter arbeitet. Bspw. wg. 50% Erwerbsminderung **50% einer vollen Rente**, mithin ca. 2/3 eines Jahresarbeitsverdienstes.
 - **§ 82ff****Renten aus UV und aus RV werden kumuliert**. Eine Rente aus der UV gibt es erst **ab** mindestens **20% Erwerbsminderung**.

Haftung des Unternehmens

- Eigtl. ist die UV eine Art **Haftpflichtversicherung** für den Unternehmer, der damit die **Haftung** an die UV **abtritt**.
 - **§ 104 SGB VII**
- Der Wegeunfall ist eine **cessio legis**³, bei der der Unfallgeschädigte seine Forderungen **im Moment des Unfalls** automatisch an die UV **abtritt**. Dabei besteht **kein Anspruch** gg. den **Unternehmer**.
 - **§ 116 SGB X**
- Die UV zahlt **kein Schmerzensgeld**.
 - Fall:** Unfall im Betrieb: keine Haftung des Unternehmens, Anspruch des AN gg. UV → **kein Schmerzensgeld**
 - Fall:** Wegeunfall mit AG: Unternehmen haftet, Anspruch des AN gg. UV → **Schmerzensgeld vom AG**
 - Fall:** Wegeunfall mit Drittem: **§ 116 SGB X** → **Schmerzensgeld von Drittem**
- Auch die **RV** kann sich auf **§ 116 SGB X** berufen; z.B. dann, wenn eine **Invalidität** auf einen **Wegeunfall** folgt.
- Auch **Kollegen** am Arbeitsplatz **haften nicht**.
 - **§ 105 SGB VII**
 - Ausnahme: im Falle **grober Fahrlässigkeit** haften der AG oder auch die Kollegen („Rückgriffshaftung“).
 - **§ 110 SGB VII**
- Die UV haftet auch in der **Schule**; wenn ein Schüler einen anderen beim „Balgen auf dem Schulhof“ verletzt, tritt die UV ein. Kommt ein **14-Jähriger** mit einem **Messer** zur Schule und verletzt einen Mitschüler, **haftet er selber**.

³ cessio legis: „Legalzession“; gesetzlicher Forderungsübergang, Abtretung

- Zwischen den verschiedenen UV gibt es einen **Finanzausgleich**, z.B. weil eine **Branche schrumpft**, die Rentner dieses Bereichs aber trotzdem bezahlt werden müssen.
- Der **Beitrag** zur UV beträgt ca. **1,3 – 1,4% der Lohnsumme** und ist **risiko(branchen-)abhängig**.
 - **§ 152** [Umlage]
 - **§ 153** [Berechnungsgrundlagen]

Erbschaft

- Bei einer Erbschaft mit **hohen Verbindlichkeiten** besteht die Möglichkeit,
 - die Erbschaft **nicht anzutreten**,
 - eine **Nachlaßinsolvenz** zu machen oder
 - die **Haftung** auf das **Nachlaßvermögen** zu **beschränken**
(obwohl der Erbe eigtl. unbeschränkt für Nachlaßverbindlichkeiten haftet).In jedem Fall sind enge Fristen zu beachten.